Nr. 5 | September – Oktober 2017 4,20 €

LandGang

mein schöner Norden

Unsere schönen Landgasthöfe in Schleswig-Holstein

Insel Pellworm
Fleckchen Glück in der Nordsee

Altes Handwerk
Im Plöner Atelier der Buchbinderin

Lütte Reetkate
Heiter, hell und hyggelig

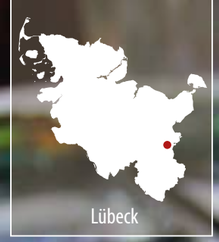
Einfach FILZEN
Wollige Herbstideen selbstgemacht

Herbstgeschichten von Land und Meer

♣ Wunderschöne Herbstfloristik ♣ Deftig feine Landküche ♣ Gestrandet vor Amrum ♣ Wikingerstadt Schleswig ♣

4 198214 104204 20036

LandGang mein schöner Norden
Herbstgeschichten von Land und Meer
Nr. 5 | September – Oktober 2017
4,20 €



TEXT: MARION HAHNFELDT **FOTOS:** ULF-KERSTEN NEELSEN

Windschiefe Lebensfreude

Die Lübecker Künstlerin Ingrid Schmeck stellt mit ihren Bildern die Wirklichkeit auf den Kopf. Ihr Markenzeichen sind meist farbenfrohe, gutgelaunte Häuser.

Wenn man Ingrid Schmeck begegnet, kann es passieren, dass man Teil ihrer Werke wird. So wie der Schwarzafrikaner, der ihr kürzlich im Zug gegenübersaß. In schnellen Strichen zeichnete sie ihn heimlich auf zwei Seiten zusammen mit einem Mann mit Hut. Ihre Skizzenbücher sind eine Art Tagebuch, unzählige bewahrt sie davon auf, kleine, großformatige. Das aktuelle ist in goldfarbene Buchdeckel gefasst, hübsch anzusehen, und es liegt gut in der Hand.

Früher, in der Grundschule, malte Ingrid Schmeck vor allem Kleidung für diese Anziehfiguren, die damals bei jungen Mädchen so beliebt waren. Vom Trubel im Elternhaus zog sie sich dann in eine Ecke zurück und eine Zeit lang dachte sie, sie würde später Kleider entwerfen. Eine Zeit lang dachte sie auch, sie würde einmal als Werbegrafikerin arbeiten, weil sie glaubte, es wäre der einzige und sicherste Weg, mit dem Zeichnen Geld zu verdienen. Sie hat es dann aber gelassen; die Freiheit, die Kunst, das war ihr doch immer wichtiger. Dass die Eltern zunächst einigermaßen entsetzt waren über ihre Pläne, liegt auf der Hand. Eine Künstlerin, das gab es zuvor nicht in der Familie. Sie ließ sich aber nicht abbringen, sie wollte das, sie hatte diese Idee und sie hat gut daran getan. Und als der Professor an der Kunstschule in Kiel im Beisein ihrer Mutter die Bilder aus ihrer Bewerbungsmappe auf dem Fußboden ausbreitete, staunte er und lobte die Arbeit und das Talent der Tochter. 17, 18 Jahre war sie damals alt. In Hamburg, Jahre später, bei der Bewerbung für die Fachhochschule für Gestaltung, erging es ihr kaum anders.

Von der Leichtigkeit des Lebens

Ingrid Schmeck ist eine Lebenskünstlerin. Lebensbejahend, lebensfroh, auch wenn sie mit ihrer zarten Figur und leisen Stimme ungewöhnlich scheu wirkt. Sie sitzt an einem alten Esstisch in ihrer Wohnung in Lübeck im schönen Stadtteil St. Jürgen. Beim Erzählen hält sie eine Tasse Milchkaffee in den Händen, ihr Pony fällt ihr weich ins Gesicht. Sie wurde im letzten Kriegsherbst in Posen geboren, mit zwei weiteren Geschwistern wuchs sie nach einer dramatischen Flucht der Eltern in Eckernförde auf, die Ostsee so nah, dass sie bei Ostwind von ihrem Zimmer aus die Wellen rauschen hören konnte. Ihre erste Erinnerung: ein unbestimmtes Schwarzweiß-Flimmern. Hell, dunkel, hell, dunkel, und irgendwie roch alles streng. Zwei Jahre war sie alt; es muss die Karbidlampe im Fluchtquartier gewesen sein. Im Februar 1945 war die Familie zunächst im offenen Güterzug, dann mit dem Fuhrwerk in ein Dorf nahe Schleswig geflüchtet. Eckernförde wurde ihr dann später vertraute Heimat. Noch heute fährt sie gerne dorthin, mit schönen Erinnerungen an früher. Ihr Markenzeichen sind meist farbenfrohe, gutgelaunte Bilder. Viele sagen, die Häuser in ihren Werken würden tanzen. Das aber hört sie nicht gern. ☛

Die pointierten Aquarelle und Zeichnungen Ingrid Schmecks kreisen neben Häusern gerne um maritime Motive, zeigen auch Hafenstimmungen aus ihrem geliebten Griechenland.

Am Fenster in ihrer Wohnung in Lübeck St. Jürgen zeichnet die Künstlerin jeden Tag, häufig bis in die Nacht. Ob Tusche, Buntstift oder Aquarellfarbe – ihre Werke sagen in wenigen Strichen ganz viel aus, wie die gut gelaunten Häuschen in den Gassen ihrer Heimatstadt (li.). Einmal hat sie unterwegs in Hamburg eine Szene auf die Schnelle festgehalten – auf einer Servierpappe vom letzten Imbiss (o.).

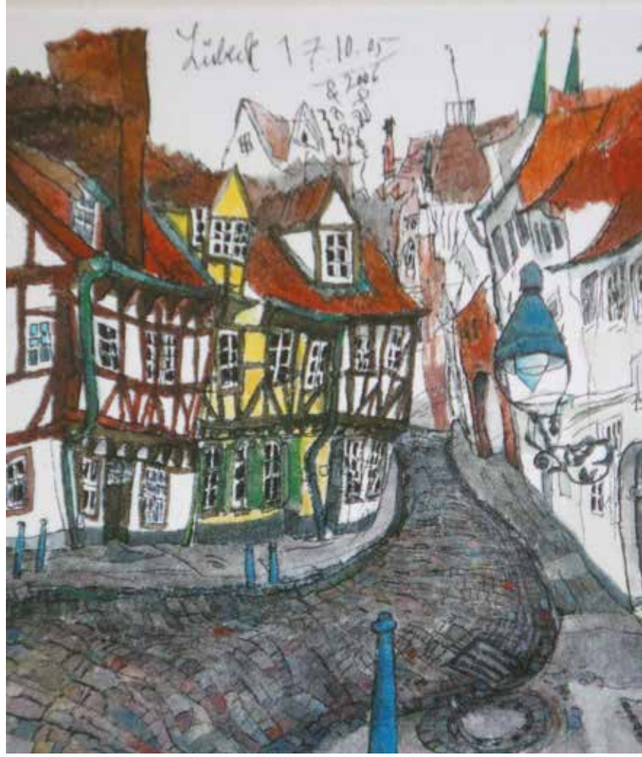
»Das entspricht nicht dem, was ich meine«, sagt sie, das Wort Leichtigkeit ist ihr lieber. Die Leichtigkeit des Lebens, das sie ein großes Glück nennt. Ihre pointierten Aquarelle und Zeichnungen kreisen um ihre schleswig-holsteinische Heimat: Ostsee, Fischerboote, Schlösser, Herrenhäuser, Kiel, Lübeck. Sie analysiert mit großem Können, mal mit Tusche, mal mit Buntstift, mit Aquarellfarbe und sagt dabei ganz viel in wenigen Strichen. Ein Kalender über Eckernförde war der Anfang ihrer Karriere, 1969 war das. Unschlüssig stand sie damals auf dem Markplatz für eine Auftragsarbeit. Sie ging um das Rathaus herum, besah sich die Seiten. Und weil sie sich nicht entscheiden konnte für jene oder diese Ansicht – immer kam eine zu kurz – malte sie alle, quasi paritätisch. Und so fing es an, so fand sie ihren Stil mit ihren etwas windschiefen Ansichten. Sagt man ihr, dass das Ganze wie ein Spiel wirkt, antwortet sie, was sie immer antwortet: »Ich male so, wie ich es wahrnehme«, das Zeichnen sei eine Art Meditation und manchmal sieht man sie mit einem Stift versonnen an einer belebten Straßenecke sitzen.

Wie eine Melodie des Malens

Wer Ingrid Schmeck besucht, trifft auf eine stille Frau. Sie spricht schnell, überschlagend beinahe, kaum Pausen holend. Gestern, heute, damals, wie in ihren Bildern geht alles ineinander über. Und wie viele leidenschaftliche Künstler sammelt auch sie leidenschaftlich. In ihrer Wohnung verstaut sie mehrere Leben: Figuren und Püppchen auf der Kommode, Bücher auf dem Boden, auf den Schränken, Zeichnungen an den Wänden, auf den Stühlen, in den Schubladen Kassetten und Platten. So viele Erinnerungen, so viele Dinge. Sie kommen, sie gehen und viele davon sind Protagonisten aus ihren Werken. Der Reiter auf dem Schimmel etwa, alles Inspiration. Es geht ihr nicht um die Sache an sich, sagt sie, es geht ihr um ein Zusammenspiel.

»Ich male so,
wie ich es wahrnehme.«

Sie lächelt und schlägt die Hände über der Brust zusammen. Dann holt sie einen Stapel Bücher; das über Coburg, das über Goslar, die Ansichten von Schleswig-Holstein, von Eckernförde, alle vergriffen.
Sie hat Theodor Storm illustriert, ein Märchen- und Sagenbuch, ein Kochbuch, all die Jahre ist sie sehr fleißig gewesen. Jetzt sitzt sie noch immer da, kerzengerade auf dem hohen Stuhl, und auf die Frage, welche Farbe ihr denn nun am liebsten ist, antwortet sie, dass sie keine bestimmte Vorliebe habe. Eine Zeit lang sei es Rot gewesen; gerade mag sie Blau, wobei, genaugenommen, will sie sich da gar nicht festlegen. Es ist wie mit den Häusern auf ihren Bildern – sie mag alle Nuancen und manchmal reißt sie sich aus Magazinen Seiten heraus, weil ihr die Farben gefallen.



Beliebtes Motiv: die schleswig-holsteinische Heimat, wie hier die Reetdachhäuschen auf Graswarder vor Heiligenhafen. Eine besondere Art von Realismus nennt Ingrid Schmeck selbst ihren Stil.

Später fertigt sie daraus Collagen und die blaue Bluse passt gerade wunderbar zu ihren Augen. An diesem Morgen hat sie wieder gemalt, unter dem Fenster am Schreibtisch, es ist ihr Arbeitsplatz. Das Licht kommt dort von links. Sie zeichnet jeden Tag und häufig bis in die Nacht. Der Vormittag gehört den Auftragsarbeiten, abends aber arbeitet sie nur für sich. Und zeichnet sie an einem Haus, beginnt sie immer mit dem Profanen. Einer Regenrinne vielleicht.
Sie hält sich daran fest, hangelt sich weiter, immer weiter, Haus folgt Haus, folgt Baum, folgt Himmel, eine Möwe, ein Boot. Wenn sie malt, hat es eine besondere Melodie. Der Pinsel, der ins Wasserglas tunkt und den sie dann am Rand abklopft – ein Klingeln, ein beruhigendes Geräusch, so wie das Knarzen der alten Dielen unter den Schritten.

Realistisch und poetisch

Ingrid Schmeck hat den Erfolg nicht gesucht im Leben, ihr ging es um die künstlerische Freiheit, und das ist vielleicht auch der Grund, warum sie mit ihren Arbeiten die Menschen berührt. Wie den Mann, der sie um ein Bild seines Hauses als Geschenk für seine Frau bat. Wie damals schon auf dem Markplatz in Eckernförde ging sie um das Haus herum, eins ums andere Mal. Ging hier hin, ging dort entlang, ging hinein, ging wieder hinaus. Am Ende stand der Sessel der Frau auf ihrem Bild im Garten. Eine besondere Art von Realismus nennt sie ihren Stil. Poesie ist ihr wichtig.
Ingrid Schmeck ist viel gereist in ihrem Leben, beinahe überall in Deutschland stellte sie aus, in Griechenland ist sie bei den wichtigsten Galerien gewesen. Überhaupt Griechenland, ihre große Liebe. Zum ersten Mal reiste sie 1975 dorthin; seither lässt sie das Land nicht mehr los. Umgehauen hat es sie beim ersten Besuch, sagt sie, die Menschen, die Farben, das Licht, die Sprache. Auf Korfu ist sie damals gewesen. Ein Jahr später fuhr sie wieder los. Auf Mykonos traf sie ihren Mann, und als er vor fünf Jahren verstarb, brauchte sie lange Zeit, in die Leichtigkeit des Lebens zurückzufinden. Heute ist sie eine andere und erlebt doch die Tage immer auch als Wunder. Kürzlich ist sie wieder in Hamburg gewesen. Und als sie sich auf den Heimweg Richtung Bahnhof machte, sah sie an der Binnenalster, wie die Abendsonne gold-weiß durch die Fontäne funkelte; dahinter die Kennedy-Brücke, die Barkassen auf der Alster. Vom letzten Imbiss hatte sie noch eine Servierpappe in der Tasche. Sie setzte sich und zeichnete in schnellen Strichen darauf die Szene. Das Wort Leckerbissen kam ihr dabei in den Sinn.

Weltneuheit!

Vernetztes Hören.

Pure 13 BT

Hätten Sie bemerkt, dass dieser Mann das Hörgerät Pure 13 BT von Signia trägt?

signia
Life sounds brilliant.

Hörsysteme
SIEMENS

Signia GmbH ist eine Markenlizenznehmerin der Siemens AG.

Weltklasse Hören mit direkter Verbindung zu iPhone und TV.

Die neuen Hörgeräte Pure 13 BT.

Made for iPhone Die innovative Hörsystem-Technologie ermöglicht Ihnen via Bluetooth® Telefonate, Musik oder den TV-Ton direkt in Ihren Hörgeräten zu hören – in bestechender Klangqualität. Pure 13 BT wartet mit einer erstmals bei Hörgeräten eingesetzten Vernetzungs-Technologie auf.
Es nutzt auf besonders intelligente Weise die Bewegungssensoren des iPhones, um in herausfordernden, dynamischen Situationen brillantes Hören beeindruckend zu unterstützen.

Ihre einzigartigen Vorteile mit Pure 13 BT:

Bluetooth®
Direkte Übertragung vom TV-Ton, Musik und Telefonaten in die Hörgeräte für beste Klangqualität.
Herausragendes Hörerlebnis
Nutzung der iPhone-Bewegungssensoren für ein noch besseres Hörerlebnis in nahezu jeder Situation.
Vernetzung mit Ihrem Hörakustiker
Via App unterstützt Sie Ihr Hörakustiker dabei, Klangwünsche umzusetzen, ein individuelles Hörtraining zu absolvieren uvm.

Neugierig?
Dann rufen Sie uns noch heute an. Vereinbaren Sie einen Termin für einen Gratis-Hörtest und tragen Sie Pure 13 BT-Hörgeräte in Ihrem Alltag Probe – kostenlos und unverbindlich.
Oder besuchen Sie uns einfach. Wir freuen uns.

i Hörgeräte auch zum Nulltarif.
Ausgenommen gesetzlich vorgegebene Zuzahlung von 10,- Euro.

Gutschein für eine professionelle Höranalyse und Probetragen von Siemens und Signia Hörgeräten.
Sichern Sie sich mit diesem Gutschein eine professionelle Höranalyse in unserem Fachgeschäft. Bei Bedarf können Sie eine ganze Woche lang Siemens und Signia Hörgeräte Probetragen.

Angebot bis 30.09.2017 gültig.

HÖRSYSTEME BY EYEWEAR
An der Eiche 38-40 · 23812 Wahlstedt · Tel.: 04554-7056645
Wittorfer Str. 4 · 24534 Neumünster · Tel.: 04321-42830

FROMMER EYEWEAR AUGENOPTIK & HÖRAKUSTIK
Kurhausstr. 24 · 23795 Bad Segeberg · Tel.: 04551-2589

HÖRGERÄTE FACHINSTITUT KLANGWELT
Schulstr. 23 · 25335 Elmshorn · Tel.: 04121-9082656
Hermann-Ehlers-Weg 4 · 25337 Elmshorn · Tel.: 04121-5797363
Friedrichstr. 10 · 25436 Tornesch · Tel.: 04122-4029024

HÖRGERÄTE GASCHLER
Mühlenstr. 17
25335 Elmshorn
Tel.: 04121-81740

NEU Brunckhorst HÖRGERÄTE BRUNCKHORST
Luruper Hauptstr. 156
22547 Hamburg
Tel.: 040-84079033